

## Mileis Triumph in Argentinien war eine raffiniert geplante Medienkonstruktion

Correo del Alba führte ein Interview mit dem renommierten argentinischen Politikwissenschaftler und Intellektuellen Atilio Borón über den Sieg des Rechtsextremisten Javier Milei bei den argentinischen Präsidentschaftswahlen.

25.11.2023 | Orinoco Tribune – Interview

***Milei ist das, was man heute im politischen Bereich als Außenseiter bezeichnet. Wie kam es zu dem kometenhaften Aufstieg dieser umstrittenen Figur, die überwiegend von jungen Männern unterstützt wird? Hat die alte peronistische Garde das nicht kommen sehen? Ist sie für die Ergebnisse vom 19. November verantwortlich?***

**Atilio Borón:** Gehen wir der Reihe nach vor. Erstens war Milei ein Außenseiter im politischen Bereich, aber nicht in den Medien. Mariana Moyano, die Journalistin, die leider vor ein paar Wochen verschwunden ist, hat bestätigt, dass er 2018 der von Radio- und Fernsehsendern am häufigsten konsultierte Wirtschaftswissenschaftler war. Ihr zufolge wurde er in diesem Jahr 235 Mal interviewt und hatte rund 54 Stunden Sendezeit. Keine Persönlichkeit im politischen Leben kommt auch nur annähernd an diese Zahlen heran, und das Gleiche geschah in den Folgejahren. Mit anderen Worten: Es war ein sauber geplantes Medienkonstrukt.

Zweitens die Rolle der Jugend, dem Hauptopfer des Prozesses der Informalisierung, der Verschlechterung der Löhne und der Prekarisierung der Arbeit. Das Segment der 18- bis 29-Jährigen, insgesamt 8,3 Millionen Menschen, macht 24,29 Prozent der nationalen Wählerliste aus. Hinzu kommen 1,2 Millionen junge Menschen zwischen 16 und 17 Jahren, die wahlberechtigt sind. Auf nationaler Ebene macht diese Altersgruppe 3,3 Prozent des gesamten Wählerverzeichnisses aus, ein Anteil, der fast dem der Provinz Entre Ríos entspricht.

Es handelt sich also um etwas mehr als 27 Prozent der Wählerschaft, die sich aus jungen Menschen zusammensetzt, die wenig oder gar keinen Anreiz fanden, für den regierungsfreundlichen Kandidaten zu stimmen, oder die sich kaum oder gar nicht an die Ereignisse des 19. und 20. Dezember 2001 (Wirtschaftskrise) und sogar an das goldene Zeitalter des Kirchnerismus erinnern. Sie waren von dem offiziellen Vorschlag nicht begeistert, was selbst für einen Blinden offensichtlich war, wenn man den jugendlichen Eifer der Veranstaltungen von Milei – zweifellos sorgfältig inszeniert, aber geeignet, den Enthusiasmus der jungen Leute zu wecken – mit der Verpackung und dem Mangel an Enthusiasmus verglich, der bei fast allen von der *Frente de Todos* für Massa organisierten Veranstaltungen herrschte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die alte peronistische Garde, die in sich selbst versunken ist und sich in der Verteidigung ihrer Unternehmens- und Brancheninteressen verschanzt hat, schon lange nicht mehr weiß, was auf sie zukommt, und auch nicht das geringste Verständnis dafür aufbringt, was die moderne Gesellschaft ist und wie sie heute funktioniert.

## ***Wie viel von dem, was Milei in seinem Wahlkampf versprochen hat, lässt sich heute in Argentinien verwirklichen?***

**Atilio Borón:** Es ist schwierig, eine Vorhersage zu treffen. Es gibt Bereiche, in denen der soziale Widerstand, spontan, von unten, sehr stark sein wird. Ich denke dabei an den Versuch, die Sozialversicherung zu privatisieren, angesichts der katastrophalen Erfahrungen mit der AFJP [private Sozialversicherung] in der ganzen Welt. In anderen Fällen ist das vielleicht nicht so sehr der Fall, z.B. wenn Aerolíneas Argentinas privatisiert werden soll; aber auch hier könnte es Überraschungen geben. Bei YPF [Federal Petroleum Reserves] wird die Angelegenheit viel komplizierter sein, da die Provinzen die Eigentümer der Bodenschätze sind, und dies würde bedeuten, eine Debatte zu eröffnen, die angesichts der Zusammensetzung der beiden Kammern des Kongresses für die Regierung schwierig zu prognostizieren ist. Kurzum: Es wird notwendig sein, von Fall zu Fall zu sehen und in jedem Fall die vorherrschende Korrelation der Kräfte zu messen.

Es gibt viele Faktoren, die diese Ungleichheit der Reaktionen beeinflussen. Erstens, die Tatsache, dass ein großer Teil der sozialen Organisationen und der Parteikräfte sehr geschwächt und delegitimiert ist. Zweitens der Zerfall der Arbeitnehmerorganisationen, die in eine Vielzahl von Arbeitsverhältnissen zersplittert sind, die durch absolute Prekarität, fehlende gewerkschaftliche Vertretung und das völlige Fehlen von Schutzgesetzen gekennzeichnet sind, die einem immer kleiner werdenden Teil der Erwerbsbevölkerung zugute kommen.

Drittens der Kampf innerhalb des heterogenen herrschenden Blocks, in dem die Fraktionen, die mit der Finanzspekulation verbunden sind, eine größere Anziehungskraft ausüben als die in der industriellen Produktion und sogar in der Agrarwirtschaft verankerten. Die unterschiedlichen Ergebnisse dieser Auseinandersetzung zwischen den Fraktionen der herrschenden Klassen werden sehr wichtig sein, wenn es darum geht, die Erfüllung der Wahlversprechen des neuen Präsidenten zu erleichtern oder zu behindern.

## ***Ist Milei ein Paradigmenwechsel, der eher die Jugend repräsentiert, die sich in Begleitung der sozialen Medien gebildet hat, die die Realität auf ihre Interessen zuschneiden und nichts mehr?***

**Atilio Borón:** Er ist ein Beispiel für die extreme Verletzlichkeit der Jugendlichen, die von der Pandemie und der Quarantäne brutal getroffen wurden, und darüber hinaus von einer Wirtschaftspolitik, die die wirtschaftliche und soziale Ausgrenzung vertiefte und die Armut auf ein noch nie dagewesenes Niveau steigerte, das nur noch von den kurzen hyperinflationären Episoden im Mai-Juli 1989 und Januar-März 1990 übertroffen wurde.

Für die Jugend war die Erfahrung der Regierung von Alberto Fernández und seines Wirtschaftsministers Sergio Massa ein einziges Desaster. Für diese Jugendlichen gab es weder eine Wirtschaftspolitik zur Neupositionierung der Löhne – außer für eine Minderheit und daher unzureichend – noch ein Epos, das es ihnen erlaubt hätte, sich als Kämpfer einer nationalen Sache zu verstehen, und schon gar keinen Kommunikationsapparat, der ihren Forderungen Nachdruck verleihen und gleichzeitig der Stimme der Herrschenden Gehör verschaffen würde. Das Ergebnis: ein fast massiver Ansturm auf einen Mann, der von den herrschenden Mächten geschickt als frisch, jugendlich und neuartig dargestellt wurde, obwohl er schon 53 Jahre alt war.

Überraschend? Nicht für diejenigen von uns, die die Rolle der sozialen Medien, der Algorithmen und der neuen Techniken des politischen Neuromarketings studieren. Oder für diejenigen von uns,

die wie ich in der Wüste die Notwendigkeit gepredigt haben, den Kampf der Ideen zu führen, zu dem uns Fidel seit Ende des letzten Jahrhunderts aufgerufen hat und den die Linke im Allgemeinen und die national-populäre Bewegung unverantwortlich unterschätzt haben.

Das Ergebnis: Triumph der „Anti-Politik“; Identifizierung der „Kaste“ und des Staates als räuberische Agenten, während die Rolle der Bourgeoisie und der herrschenden Klassen als Agenten der kollektiven Ausbeutung verschwiegen wird; Verherrlichung des Hyperindividualismus und seines Korrelats, Aufgabe oder gar Ablehnung kollektiver Aktionsstrategien und von Klassen-, Gebiets- oder Gewerkschaftsorganisationen, Vertrauen in die individuelle „Rettung“ und Verurteilung derjenigen, die an kollektiven Protesten teilgenommen haben, all dies zugunsten der irrationalen Verherrlichung eines geschickten Demagogen, der von den am stärksten konzentrierten Kapitaleignern unterstützt wird.

Angesichts dieser kulturellen Konstellation war es fast unmöglich, dass ein Wirtschaftsminister, der für diese Situation verantwortlich war, bei den Wahlen gewinnen konnte, zumal die Inflation bei 13 Prozent oder 15 Prozent pro Monat lag. Vor diesem Hintergrund ist das Ergebnis, das Massa erzielt hat, wirklich erstaunlich.

***Wird es Milei gelingen, dem Wohlfahrtsstaat, der Argentinien seit Mitte des letzten Jahrhunderts mit Perón und Evita geprägt hat, ein Ende zu setzen?***

**Atilio Borón:** Das ist teilweise mit der ersten Frage beantwortet (der Prozess der Lohnverschlechterung und der Prekarisierung der Arbeit ist schon längst im Gange).

Aber wir müssen dem Argentinien von Perón und Evita die bedeutenden wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte während der Jahre des Kirchnerismus hinzufügen, obwohl es offensichtlich ist, dass diese, so lobenswert sie auch waren, nicht ausreichten, um den Verwüstungen, die die kapitalistische Akkumulation in der ganzen Welt und ganz besonders in einem Land mit einem so schwachen und ineffizienten Staat wie Argentinien hervorbringt, erfolgreich zu begegnen.

Wie aus einem Bericht der argentinischen Arbeitnehmerorganisation Central de Trabajadores de Argentina (CTA) hervorgeht, beläuft sich der Einkommenstransfer von der Arbeit zum Kapital zwischen 2016 und 2022 auf 87 Milliarden Dollar, von denen 48 Milliarden Dollar in den Jahren 2021 und 2022 überwiesen werden, also in den Jahren, in denen eine „nationale und populäre“ Koalition regiert. Das Ergebnis: eine sehr starke Verschlechterung der Löhne, die in der formellen Wirtschaft sogar unter der Armutsgrenze liegen.

Hätte man etwas anderes erwarten können als Frustration und Wut breiter Teile der Wählerschaft angesichts dieser schmerzlichen wirtschaftlichen Realität? Welches Gegenmittel hatten sie, um sich nicht von einem unsinnigen Diskurs verführen zu lassen, der voller absurder Mythen war, wie zum Beispiel, dass Argentinien zu Beginn des 20. Jahrhunderts das reichste Land der Welt war, neben vielen anderen Unsinnigkeiten, der aber die Notwendigkeit beschwor, einer unerträglichen Situation ein Ende zu setzen, alles Alte beiseite zu lassen und eine angebliche Kaste zu verfluchen, die sie zu ihrem eigenen Vorteil zu Armut und Elend verdammt hatte?

***Wie stellen Sie sich die Opposition gegen Milei vor – wird es eine Bewegung geben, die sich gegen sein Programm stellt?***

**Atilio Borón:** Es wird von der Reorganisation und Neuformulierung des Volkslagers abhängen, von seinen konkreten Kampfvorschlägen, vom Charakter seiner Verteidigungsstrategie gegenüber den vorhersehbaren Angriffen einer Regierung, die davon besessen ist, Arbeits- und Sozialrechte zu beschneiden und eine maximale Anpassung der Wirtschaft zu provozieren. Die Opposition hängt auch vom Auftauchen glaubwürdiger Führungspersönlichkeiten ab, die über eine große Sammlungskraft verfügen und in der Lage sind, die Millionen von Menschen anzuziehen, die durch die grenzenlose Gier des Kapitals in Elend und Unsicherheit gestürzt werden.

Das Parteiensystem ist zusammengebrochen, und, was noch schlimmer ist, die politischen Kräfte und Identitäten, die seit Mitte des letzten Jahrhunderts und bis vor einigen Jahren einen großen Teil des politischen Lebens in Argentinien geprägt haben – der Radikalismus und der Peronismus –, sind in eine Krise von bisher ungekanntem Ausmaß geraten. Sie werden wahrscheinlich wieder auftauchen, in einer neoliberalen Tonart und unter mutierten und wahrscheinlich abartigen Formen, die wenig oder nichts mit der DNA zu tun haben werden, die sie ausmachte.

Der organische Radikalismus verblasste, und seine Wähler stürzten sich mit aller Kraft auf jemanden, der die beiden wichtigsten Führer dieser politischen Kraft aufs Übelste beleidigt hatte: Yrigoyen und Alfonsín. Der peronistische Apparat und die Wähler dieser Strömung unterstützten die Kandidatur von Massa nur in einer Minderheit. Es genügt zu sehen, was in den Provinzen passiert ist, die normalerweise Hochburgen der peronistischen Wählerschaft sind, wie La Rioja, Salta, Tucumán, Chaco, Catamarca, Santa Cruz und, in geringerem Maße, andere, um zu beweisen, dass diese Wählerschaft bereits für jeden Demagogen oder jedes Arrangement zur Verfügung steht, das von den Gruppen beschlossen wird, die in jeder Provinz das Siegel übernommen haben.

Weder die Radikalen noch die Peronisten sind heute politische Kräfte mit einer Organisation, einer Führung und Strategien des politischen Kampfes von nationaler Tragweite. Sie haben sich in 24 Parteien zersplittert, eine für jede Provinz, und sind bereit, ihre Stimmen je nach den Umständen auszuhandeln.

### ***Wie ist und wie wird das Verhältnis von Milei zu den Streitkräften sein?***

**Atilio Borón:** Ich denke, es wird sehr gut werden. Vizepräsidentin Victoria Villarruel ist eine unverfrorene Apologetin der völkermörderischen Diktatur, eine Bewunderin des Diktators Jorge Rafael Videla und seiner Kumpane bei der Verletzung der Menschenrechte.

Die reaktionäre politische Sozialisierung der Streitkräfte, für die das US-Südkommando und die verschiedenen Verträge über die militärische Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und Argentinien eine sehr wichtige Rolle spielen, wird ihnen mit Sicherheit den Weg ebnen, um die Repression zu übernehmen, die die ultraliberale Politik von Milei zwangsläufig erfordern wird.

Im Einklang mit dem, was Patricia Bullrich als Sicherheitsministerin der Regierung Macri gesagt und getan hat, wird Milei den Streitkräften und der Polizei grünes Licht geben, ihr repressives Potenzial gegen den „Feind im Inneren“ völlig ungestraft auszuschöpfen. Die „Chocobar-Doktrin“ war ein Protokoll, das es den föderalen Streitkräften ermöglichte, ohne Alarm zu schlagen auf jeden Verdächtigen zu schießen, was einen sehr schweren Rückschlag für die Achtung der individuellen Garantien und der Rechtsstaatlichkeit bedeutete. Sie wurde durch eine der ersten Initiativen der Regierung von Alberto Fernández aufgehoben, aber leider scheint es, dass diese Doktrin mit der neuen Regierung wieder eingeführt wird.

Wir werden jedoch abwarten müssen, wie die Sicherheitskräfte reagieren, wenn sie mit Tausenden von Jugendlichen, Frauen und Kindern konfrontiert werden, die Gerechtigkeit fordern, auch wenn die Lehren aus der jüngeren Geschichte Lateinamerikas zeigen, dass die Verwechslung von innerer Sicherheit und äußerer Verteidigung in der Regel die Mutter schwerster Menschenrechtsverletzungen ist, wie es in Mexiko in den Jahren vor der Regierung von Andrés Manuel López Obrador der Fall war. In den USA oder in europäischen Ländern sind beide Funktionen klar voneinander abgegrenzt. Die neue argentinische Regierung scheint gewillt zu sein, ein Risiko einzugehen, das mehr als offensichtlich katastrophale Folgen hat.

Aber in diesem wie auch in anderen Bereichen, wie z.B. der Politik der Aufhebung von Rechten, wäre es ein Fehler, die Reaktion der argentinischen Gesellschaft zu unterschätzen, die schon mehrfach Anzeichen von Widerstand gegen brutale Diktaturen oder brutale wirtschaftliche Anpassungspläne gezeigt hat. Die argentinische Geschichte bietet zahlreiche Beispiele für den Widerstand, und obwohl sich die Gesellschaft in letzter Zeit stark verändert hat, wäre es nicht verwunderlich, wenn diese Rebellion auch in Ermangelung geeigneter Organisationsstrukturen mit vulkanischer Kraft wieder auftauchen würde.

Der „Cordobazo“ von 1969 und der Volksaufstand vom 19. und 20. Dezember 2001 sind Gespenster, die zweifellos die Träume derjenigen stören werden, die die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Errungenschaften zerstören wollen, die das argentinische Volk in großen Kämpfen errungen hat.

### ***Wie könnte sich der Triumph von Milei geopolitisch gesehen auf die Region auswirken?***

**Atilio Borón:** In erster Linie wird er Argentinien schaden, denn er wird dieses Land im Einklang mit den Forderungen Washingtons in einen Rammbock verwandeln, um die Präsenz Chinas in der Region zu verringern, selbst um den Preis, dass die nationalen Interessen Argentiniens, seine Exportsektoren und die damit verbundenen Arbeitskräfte Schaden nehmen.

Der Sieg von Milei ist wahrscheinlich ein „Traumsieg“ für das US-Establishment, da es im Süden des Kontinents einen Fanatiker finden wird, der bereit ist, die kleinsten Vorschläge aus Washington unhinterfragt auszuführen: entschieden anti-kommunistisch – eine Definition, die so vage ist, dass sie von Lula bis Papst Franziskus reicht und China, Kuba, Venezuela und Nicaragua einschließt –, bedingungslos mit dem Imperium verbündet, Rechtfertiger des andauernden Völkermords in Gaza, Bewunderer des israelischen Terrorstaats und der US-Gesellschaft. Von der Casa Rosada (Sitz des Präsidenten) aus wird Milei mit seinem Beispiel ähnliche Verhaltensweisen unter rechten Führern in den Nachbarländern fördern.

Vielleicht – und auch hier müssen wir die Spaltungen innerhalb des dominanten Blocks berücksichtigen – könnte er so weit gehen, Argentinien nicht nur aus der Union Südamerikanischer Nationen und der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten auszuschließen, sondern sogar die entscheidende Aufnahme unseres Landes in die BRICS+, die am 1. Januar nächsten Jahres erfolgen sollte, abzulehnen oder auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Kurz gesagt, der Kreuzzug gegen den „chinesischen Feind“, wie es in den Dokumenten des Nationalen Sicherheitsrates der USA heißt, hat seinen Propheten in diesen fernen und turbulenten Ländern des Südens gefunden. Und aus geopolitischer Sicht werden die Kräfte auf dem internationalen Schachbrett Lateinamerikas und der Karibik mit Milei als Präsident Argentiniens leiden.